

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau O.S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheinung
wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich frei ins Haus und bei allen Postämtern 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeitspaltel oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Kannahme bis nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 64.

Freitag, 10. August 1916.

Sonnabend, den 12. August 1916.

Freitag, 10. August 1916.

38. Jahrg.

Unterstaatssekretär Zimmermann über die Kriegslage.

Unterstaatssekretär Zimmermann sagte dem Vertreter eines Budapest Blattes, er glaube, daß England alle seine Kräfte bei der Offensive an der Somme eingesetzt hat. England spricht wohl noch von weiteren Millionen; aber wir wissen, was von Englands Worten zu halten ist. England hat immer seine Verbündeten für sich auf die Schlachtbank geführt. Es ist fraglich, ob es geichgültig zusehen wird, daß jetzt seine eigenen Söhne geopfert werden, wie bisher die seiner Verbündeten. An der Somme sind die englischen Verluste über alle Maßen groß. Der Zeitpunkt zur Aussprache über Friedensmöglichkeiten ist noch nicht gekommen. Wir haben jedoch die feste Überzeugung, daß die eiserne deutsche Mauer im Westen nicht zu erschüttern ist, und daß uns im Osten noch neue Erfolge erwarten. Unsere Ernte wird England darüber belehren, daß es auch mit der Hungerblende nichts ist.

Amtliche deutsche Kriegsberichte.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 9. August.
Westlicher Kriegsschauplatz.

Die gestern berichteten Angriffe der Engländer und Franzosen nördlich der Somme gegen die ganze Front Fourcaux-Wald bis zur Somme sind gebrochen. Die Engländer ließen 10 Offiziere, 374 Mann an unverwundeten Gefangenen in unserer Hand und blühten 6 Maschinengewehre ein. Sie hatten schwere blutige Verluste. Ebenso scheiterte ein heute nacht aus der Linie Duillers—Bagatin-le-Petit vorgezogener starker englischer Angriff.

Rechts der Maas griffen erhebliche französische Kräfte mehrfach im Châumont- und Fleury-Abchnitt, am Chapitre- und Bergwalde ein. Mit schwersten Verlusten mußte der Gegner unserer Feuer und an verschiedenen Stellen unseren Bajonetten weichen. Die Zahl der in unsere Hand gefallenen Gefangenen ist auf rund 350 Mann gestiegen.

Ergebnis der Enstämpfe im Juli:

Deutsche Verluste:	
Im Luftkampf	17 Flugzeuge
Durch Abschuß von der Erde	1 "
Vermißt	1 "
Im Ganzen	19 Flugzeuge
Französische und englische Verluste:	
Im Luftkampf	59 Flugzeuge
Durch Abschuß von der Erde	15 "
Durch unfreiwillige Landungen innerhalb unserer Linien	6 "
Bei Landung zwecks Aussetzung von Spionen	1 "
Im Ganzen	81 Flugzeuge
von denen 48 in unserem Besitz sind.	

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

An der nördlichen Spitze von Kurland fügten wir heute früh durch unser Feuer einer großen Zahl feindlicher Torpedoboote, Dampfer und Segler schweren Schaden zu und vertreiben sie dadurch.

Russische Uebergangsvorläufe östlich von Friedriehstadt wurden vereitelt, starke Patrouillen zwischen Wizniew- und Narocz-See abgewiesen.

An der Serwetsch- und Tschara-Front verstärkte sich der Artilleriekampf. Feindliche Angriffe in Gegend von Stobowa sind gescheitert.

Mit sehr starken Kräften nahmen die Russen ihre Angriffe am Stochob wieder auf. Zu vielen Malen sind ihre Angriffswellen südlich von Stochow, am Stochobogen, westlich von Komel und nördlich von Ksilein im Artillerie-, Infanterie- und Maschinengewehrfeuer wieder zurückgeschlagen.

In schwerem Nahkampf mit dem an Zahl weit überlegenen Feinde blieben unsere Trup-

pen bei Kuchary und Porokaja Wola (nordöstlich der Bahn Rowel—Luel) Sieger. Die Kämpfe westlich von Luel sind zu unseren Gunsten entschieden. Durch entschlossenen Gegenangriff österreichisch-ungarischer Truppen sind verlorene Teile der Stellung östlich von Selow restlos wiedergewonnen. 350 Gefangene sind eingebracht und mehrere Maschinengewehre erbeutet.

Front des Feldmarschallleutnants Erzherzog Carl.

Die Zahl der südlich von Zalocz gemachten Gefangenen ist auf 12 Offiziere, 966 Mann gestiegen.

Südlich des Dnjepr sind die verbündeten Truppen über die Linie Wignow—Tsmienica—Dignia zurückgenommen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 10. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Artilleriekampf zwischen dem Ancrebach und der Somme wird mit großer Kraft fortgesetzt. Englische Angriffsabsichten bei Bagatin-le-Petit wurden durch Feuer unterbunden. Die Zahl der seit dem 8. August in unsere Hand gefallenen unverwundeten Engländer ist auf 13 Offiziere, 500 Mann erhöht.

Zwischen Maurepas und der Somme scheiterten abends und während der Nacht acht heftige französische Angriffe.

Rechts der Maas wird, abgesehen von kleineren Handgranatentämpfen, keine Infanterietätigkeit gemeldet.

Im Luftkampf und durch Abwehrfeuer sind zwei feindliche Flugzeuge südlich von Vapaume, je eins südlich von Lille, bei Lens und bei Saarbarg in Lothringen abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Südlich von Smorgon herrschte lebhaftes Feuer- und Patrouillentätigkeit. Mehrfache russische Angriffe sind am Strumien bei Dubezyce, am Stochobogen bei Lubieszow—Berezycze, bei Smolary—Jareczze und bei Witoniez blutig abgewiesen.

Bei Jareczze nahmen wir bei einem Gegenstoß 2 Offiziere, 340 Mann gefangen. Unternehmungen kleinerer feindlicher Abteilungen und ein Ueberumpelungsversuch im Stochobogen (östlich von Rowel) blieben ergebnislos.

Südlich von Zalocz entwickelten sich heute früh neue Kämpfe.

Front des Feldmarschallleutnants Erzherzog Carl.

Bei und südlich von Welasniow sind starke russische Angriffe teilweise in frischem Gegenstoß zurückgeschlagen. Hier und südlich des Dnjepr sind die befohlenen neuen Stellungen planmäßig eingenommen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Oberste Heeresleitung.

Neuer Luftschiffangriff auf England.

Berlin, 9. August. (Amtlich.) Mehrere unserer Marineluftschiffgeschwader haben in der Nacht vom 8. zum 9. August England erneut angegriffen und Marinefluggeschwader der Ostküste und Industrieanlagen von militärischer Bedeutung in den Küsten-Grafschaften von North-Humberland herunter bis nach Norfolk ausgiebig mit Sprengbomben schwersten Kalibers und mit Brandbomben belegt. Der Erfolg war an allen Stellen hervorragend und konnte bei der verhältnismäßig hellen Nacht deutlich beobachtet werden. So wurden in Eisen- und Benzolfabriken bei Widdlesbrough sehr starke Explosionen und große Brände, in Hafenanlagen von Hull und Hartlepool und in Werftanlagen

am Tyne sehr gute Spreng- und Brandwirkung festgestellt. Auch in den Industrieanlagen bei Whitby und an Bahnanlagen bei Kings-Lynn wurde starke Wirkung erzielt. Sämtliche Luftschiffe sind trotz der heftigen Gegenwirkung durch Schweißwerfer, Abwehrbatterien und Geestreitkräfte unbeschädigt zurückgeführt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Erfolgreiche Tätigkeit unserer Seeflugzeuggeschwader.

Berlin, 10. August. (Amtlich.) Ein Geschwader unserer Seeflugzeuge hat am 9. August mittags vor der skandinavischen Küste stehende englische Monitore und leichte Streitkräfte erfolgreich angegriffen und mehrere einwandfrei festgestellte Treffer erzielt.

Am gleichen Tage sind ferner die russischen Flugstationen Arensburg und Lebaca auf Oesel von mehreren deutschen Wasserflugzeuggeschwadern mit gutem Erfolg angegriffen worden. Eine Anzahl Treffer wurden einwandfrei beobachtet. Die Flugzeughalle Arensburg ist schwer beschädigt, die Dede eingestürzt. Von den zur Abwehr aufgestellten feindlichen Flugzeugen wurde eines gezwungen niedergehen. Alle Flugzeuge sind trotz heftigster Beschießung durch englische und russische Streitkräfte zurückgeführt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Es steht gut an der Somme.

Ein Kriegsverlethlicher, der Gelegenheit hatte, im Geleite der Sommerkämpfe mit dem deutschen Hochkommandierenden, seinem Generalstabschef, mit Stabsoffizieren und mit den lebenden Truppen selbst zu konfizieren, sagt seinen Gesamtindrücken folgendermaßen zusammen: „Es steht gut an der Somme! Die Schlacht ist das Charakteristische und Entscheidende, was bisher erlebt worden ist. Aber die elementare Kritik ist vorüber, das ist die einmalige, ausnahmslose Gewisheit der deutschen Truppen, vom obersten Leiter bis zum einfachsten Kämpfer hinab. Die Mächte der großen englisch-französischen Entschlossenheit ist nicht erschüttert worden. Was jetzt noch durch das immer neue Hin- und Hergehen feindlicher Truppenmassen in die Schlacht bewirkt wird, ist nur noch ein maßstablos, zweifaches Opfer der Wäute ihrer Nation. Ein Durchbruch unserer Stellung hier ist unbedingt ausgeschlossen. Das Ringen erschlafft nicht in Einzelkämpfe, die, wenn sie auch noch so rühmlich ausfallen, sich doch wieder den Charakter der allseitigen Stellungskämpfe angenommen haben. Die Ausbuchtung der gegnerischen Front gegen Oden, die die erfolgreichsten ersten Julitage den Feinden gegenüber überonnen geschaffen haben, wird ihnen sogar selbst zum Verderben, da sie, gerade wie bei Verdun, für sie einen inneren Halbkreis bildet, den unsere Stellungen von außen umgeben und in den wir konzentriert einwirkeln können, mit unserer den ganzen Bereich besetzenden beherrschenden schweren Artillerie. Damit sind naturgemäß für den Gegner weit größere Verluste verbunden, als er uns, stoßenermäßig nach außen herauswerfend, beibringen kann. Da es sich in dieser Stellung hauptsächlich um Franzosen handelt, so trägt neben Verdun jetzt auch die Sommerkämpfe dazu bei, die männliche Wäute der ungleichen Nation in ausfischlosem Kampf verbluten zu lassen. Letzte Einbrüche habe ich erhalten von der klaren Ruhe und Entschlossenheit unserer Stellung dieser Kämpfe, von der vollendeten Stabilität und Ordnung, mit der sich die gesamte Organisation hinter der Front vollzieht, und von dem unvergleichlich wunderbaren, mit klaren Worten unübertrefflich zu präsenten Geist unserer stehenden und ausharrenden Truppen.“

Ein englischer Offizier über die Sommerkämpfe.

Die „Nation“ (London) veröffentlicht, nach Mitteilung der „Frankfurter Zeitung“ folgenden Brief, den sie von einem Jungen, in der Schlacht an der Somme beteiligten Offizier erhalten hat: „Sie sprechen sich bewundernd von unseren Taten hier, und ich muß vermuten, daß die Mehrheit des englischen Volkes Ihnen folgt. Aber ich möchte doch, das Volk würde ein wenig mehr an die Schwere dieser Fortschritt denken und an die Seiten unserer Infanterie. Die fast die männliche Widerstandskraft überlegen. Die zwei ersten Jahre der Kampfes vor dem 1. Juli haben jetzt fast aus eine Friedenszeit. Niemand hat sich bis jetzt vorstellen können, welche Seiten nötig waren, um das erste deutsche Anstehen zu erleben zu können. Durch hämmernde unsere Kanonen ein Dorf Tag und Nacht und machen einen weichen Feueroffen heraus, während die deutschen Kanonen weiter an unsere Truppen verlagert über: Wenn das Dorf dann verschwunden und alles Leben augenblicklich ausgelöscht ist, verlassen unsere Leute ihre zertrümmten Kanonen und bewegen sich vertrauensvoll vorwärts, während sich unsere Kanonen auf die hinteren Linien des Feindes richten. Aber von Erbhalten aus und hinter den Schwebenden

Küsten des Dorfes richteten die feindlichen Maschinengewehrmanuskripten ihre Waffen auf uns und wühen unsere vorankretenden Männer nieder. Dann müssen wir uns entweder zurückziehen oder wir müssen das Dorf durch die Macht unserer unüberwindlichen Ueberzahl nehmen. Und wenn aus die Stellung genommen ist, dann werden die Deutschen während der nächsten 24 Stunden ihre Gasgranaten und ihre schweren Artillerie in die Häuser der verlassenen Toten oder erbebenden Lebenden. Der Feind läßt auch Granaten auf unsere Verbarungen niederlegen und auf die, die uns Nahrung und Wasser bringen."

Kämpfe um Stadt Görz.

Berlin, 10. August. Dem "Lof. Anz." wird aus dem Kriegspressquartier berichtet: Das Plateau von Doberdo, namentlich der San Michele und der Raum um San Martino, sind seit vorgestern andauernd unter dem Maschinengewehr der italienischen Artillerie. Die Infanterieflüge wiederholten sich hauptsächlich gegen unsere Hauptstellungen am San Michele und San Martino. In schweren Kämpfen wurden die Italiener überall abgewiesen. In einzelnen Grabenstellungen, wo ihre Sturmangriffe vorübergehend Fuß fassen konnten, wird noch gekämpft. Die Stadt Görz wurde von einigen feindlichen Abteilungen erreicht. — Der "Neue Rotterdamse Courant" schreibt: Da die Italiener schon seit Jahresfrist in fast ungläublicher Nähe vor Görz am rechten Isonzo-Ufer lagen und ungeachtet fünf blutige Schlachten keinen Schritt vorwärts kamen, so ist es nun gewiß auffällig, daß nun zum ersten Male ihre Uebermacht groß genug war, um einen wesentlichen Erfolg zu erzielen, und es ist verständlich, daß die Freude in Italien unbändig ist. Aber man soll dabei nicht aus den Augen verlieren, daß die Stellungen, die sich vor Görz und nördlich davon am Isonzo-Ufer befinden, aus der übrigen österreichischen Verteidigungsfrente hervorspringen und daß durch eine Zurücknahme dieser Stellungen nach den Hügel, die sich hinter Görz auf dem linken Ufer des Isonzo erheben und die sich nach beiden Seiten an die übrige österreichische Stellungslinie anschließen, die allgemeine österreichische Stellung nicht geschwächt wird.

Die italienischen Operationen bei Görz werden, wie Berliner Mütter aus Lugano berichten, in Italien bereits als große Siege gefeiert. Es fehlt jedoch nicht an Stimmen, die zur Vorsicht mahnen. So gesteht dem B. Z. zufolge "Secolo" (Mailand) ein, daß sich von rein militärischem Standpunkt aus wenig sagen lasse, da noch unbekannt sei, wie weit der Erfolg ausgenutzt werden könne. Die Defestreicher würden ohne Zweifel ihre Stellungen hinter der Stadt Görz gründlich befestigt und ausgebaut haben. Der "Altoanti" (Mailand) macht laut L. Z. darauf aufmerksam, daß auch nach der etwaigen Einnahme von Görz den Italienern die größten Schwierigkeiten auf den unwirtlichen Höhen des Karst bevorstehen würden.

Verheerender Fliegerangriff auf Venedig.

Wien, 10. August. Amlich wird verlautbart vom 10. August: Der Besuch der italienischen Großkampfsflugzeuge in Situme am 1. August wurde in der Nacht auf den 10. August von unfern Schwabern, zusammen 21 Gefangenen, in Venedig erwidert, wo sie das Arsenal, den Bahnhof, militärische Objekte und Fabrikanlagen mit Bomben im Gesamtgewicht von 2 1/2 Tonnen mit verheerendem Erfolge belegten. Ein Dutzend Brände wurden hervorgerufen, davon zwei sehr großer Ausdehnung bei einer Baumwollfabrik und in der Stadt, die noch auf 25 Meilen Entfernung sichtbar waren. Das heftige Abwehrfeuer der Batterien war ganz wirkungslos. Alle Flugzeuge sind unversehrt eingedrückt.

Flottenkommando.

Generalfeldmarschall von Hindenburg in Lemberg.

Wie das "Berliner Tageblatt" meldet, ist Generalfeldmarschall von Hindenburg Donnerstags früh um 7 Uhr in Lemberg zu einem kurzen Aufenthalt eingetroffen. Er wurde vom Generalobersten von Boehm-Ermolli, vom Stadtkommandanten Generalmajor Kimmel und anderen Vertretern der örtlichen Behörden empfangen. Er verweilte längere Zeit im Gebäude des Armeekommandos und besuchte dann den deutschen Konsul Feinje. Um 1 Uhr nachmittags riefte Hindenburg weiter.

Zur Neuordnung des Oberbefehls im Osten.

Nach Mitteilungen von ausländischer Seite ist der Oberbefehl an der Ostfront in folgender Weise geregelt worden: Die Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg erstreckt sich von der Ostsee bis westlich Tarnopol, wo die Armee von Böhm-Ermolli ihren Stützpunkt bildet. Daran schließt sich die Front des Erzherzog-Thronfolgers Carl, zu der die deutsche Sildarmee, die Armee von Koweb und die österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen in den Karpathen gehören.

Die Sperre vor Lemberg.

Wien, 10. August. Der Kriegsberichtshalter des "Abt. Ubr. Abendbl." meldet: Seit der Tagen dauern im Raume westlich von Galozze die Kämpfe mit außerordentlicher Heftigkeit an. Immer neue Truppenmassen stürmen gegen die dortigen Stellungen der Verbündeten vor. Die Richtung der russischen

Vorstöße geht nach Südwesten offenbar mit dem Ziel, die wichtige Bahnlinie Lemberg—Tarnopol zu erreichen. In der Erkenntnis dieser Absicht der Russen ist der Widerstand der Verbündeten äußerst zähe. Die Russen müssen ganze Regimenter opfern, um den bescheidensten Raumgewinn zu erzielen. Die Kämpfe am Sereth tragen den Charakter höchster Erbitterung. General Sagarow hat tausende russischer Soldaten geopfert, bis es dem Feinde gelang, das westliche Ufer des Sereth zu erreichen. Hier trafen die Russen bei ihrem Vorrücken auf erneuten Widerstand, und im kräftigen Gegenangriff wurde der Feind, der schon westlich der Bondstraße Galozze—Zborow—Troszianiec vorgebrungen war, zurückgejagt und ihm der Metzerhof Bresblance südlich der erwähnten Straße entzogen. Noch sind die Kämpfe bei Galozze nicht abgeschlossen und der Feind wirft neuerlich große Massen in den Kampf.

Lemberg nicht mehr das Hauptziel der russischen Offensive.

Der Kriegsberichtshalter der Petersburger "Netsch" telegraphiert seinem Blatt, daß Lemberg nicht mehr das Hauptziel der russischen Offensive bilde. Die russische Armee habe sofort nach der Einnahme von Brody sich nach Süden gewandt, denn General Sagarow und der weiter südlich operierende General Lechnitzki suchten durch Umgehung des rechten Flügels der Armee von Bothmer den südlichen Teil Galiziens in ihre Hand zu bekommen, um über die Karpathen nach Ungarn eindringen zu können.

Letzte Nachrichten.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 11. August. Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich der Somme haben farbige und weiße Engländer vereinzelt und ergebnislos angegriffen. Ebenso mißlang der oftmals wiederholte Ansturm französischer Truppen hart nördlich des Flusses gegenüber dem standhaften Festhalten sächsischer Reserveartillerie.

Im übrigen sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung zu berichten.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Zwischen Wiszniew-See und Smorgon sowie in der Gegend nordöstlich von Trowo sind zahlreiche schwächere russische Angriffe mißhelos abgewiesen worden.

An der Stoßfront beschränkte sich der Gegner nach seinen Niederlagen der letzten Tage im allgemeinen auf lebhafteste Artillerietätigkeit. Von ihm versuchte Teilangriffe westlich des Nobel-Sees, bei Lubieszow und südlich von Jareze sind nicht geglückt.

Die südlich von Galozze eingeleiteten Kämpfe haben größere Ausdehnung angenommen.

Die russischen Angriffe, die zwischen Biologlowy und Horobitschische zunächst Boden gewannen, wurden durch deutschen Gegenstoß zum Stehen gebracht. Starke Angriffe des Feindes in der Gegend von Troszianiec wurden blutig abgewiesen. Seine Versuche, am Sereth südöstlich von Horobitschische Vorteile zu erringen, sind reßlos gescheitert.

Front des Feldmarschallentnants Erzherzog Carl.

Südwestlich von Monastyszka sowie im Winkel des Dnjestr und der Bystrycza griffen starke russische Kräfte an. Der Ueberlegenheit des Gegners mußte der tapferer Verteidiger an einzelnen Stellen nachgeben. Gegenangriffe sängen den feindlichen Ansturm wieder auf und brachten den Kampf zum Stehen.

Die im Gange befindliche Umgruppierung der verbündeten Truppen, die angeordnet wurde, um den russischen Kräfteverschiebungen Rechnung zu tragen, ist in weiterer Durchführung.

In den Karpathen bemühte sich der Feind südlich von Jabie vergebens, uns die errungenen Vorteile wieder zu entreißen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Südlich des Dojran-Sees unternahm der Gegner mit schwachen Abteilungen einzelne Scheinangriffe, die ohne ernstlichen Kampf durch unser Feuer abgewiesen wurden.

Oberste Heeresleitung.

Eine Rundgebung des Bundesratsausschusses für den Reichskanzler.

München, 9. August. Die "Bayerische Staatszeitung" schreibt über die Tagung des Bundesratsausschusses für auswärtige Angelegenheiten: Wie wir erfahren, tagte im Reichskanzlerpalais in Berlin gestern nachmittag und heute vormittag unter dem Vorsitz des bayerischen Staatsministers Grafen Hertling der Bundesratsausschuß für auswärtige Angelegenheiten, der während des Krieges schon wiederholt zusammengetreten ist, um von Zeit zu Zeit Mitteilungen des Reichskanzlers über die allge-

meine politische Lage entgegenzunehmen. Der Reichskanzler gab auch diesmal eine eingehende Darstellung der gesamten politischen Lage, wobei alle schwebenden Fragen zur Sprache kamen. Der Bundesratsausschuß bezeugte sich mit dem Reichskanzler in unerschütterlicher Stegbarkeit und gab seiner vertrauensvollen Zustimmung zu der von dem Reichskanzler vertretenen Politik einmütigen Ausdruck.

Russische Vorbereitungen für den dritten Winterfeldzug.

Die russische Presse bereitet die Bevölkerung langsam auf einen dritten Winterfeldzug vor und weist darauf hin, daß die russische Heeresverwaltung große Kriegsaufträge in den Vereinigten Staaten und England untergebracht habe. Der "Kofol" erklärt in einer Behauptung der russischen Offensive, daß angesichts der geringen Erfolge ein dritter Winterfeldzug unvermeidlich werde.

Die russischen Verluste.

Der Korrespondent des Berl. Z. N., Seher, meldet aus dem I. u. I. Kriegspressquartier: Auf Grund von verlässlichen Erkundigungen kann heute die annähernde Ziffer der letzten russischen Verluste mitgeteilt werden. Bis zum Anfang August sind in den verschiedenen größeren Krankenhäusern des russischen Roten Kreuzes ungefähr 380 000 Verwundete eingeliefert. In diese Zahl sind aber diejenigen Soldaten nicht einbezogen, die in den russischen Militärspitälern und in den mobilen Sanitätsanhalten Eindruckslands liegen und weiter alle diejenigen nicht, die sich bereits in häusliche Pflege begaben. Gutunterrichtete Kreise schätzen die letzten russischen Verluste an Toten und Verwundeten auf mindestens 750 000 Mann.

Tripolis für Italien verloren.

Wien, 8. August. Der "N. Z." meldet von der italienischen Grenze: Nach den letzten Berichten italienischer Blätter haben die Araber nunmehr auch die letzten Reste der von den Italienern besetzt gewesenen Provinz Tripolis erobert.

Italien erhält jetzt von allen Seiten den verdankten Lohn für seine Ländergier und den Verrat an seinen früheren Bundesgenossen. Sein Krieg um Tripolis (mit der Türkei) brachte den Stein zum Wälzstein ins Rollen.

Rumänien.

Vergeltung des Bivervandes gegen Rumänien.

Bukarest, 9. August. "Dreptatea" bespricht in auffallender Weise die Repressalien, die der Bivervand gegen Rumänien anwendet, nachdem sich dieses geweigert hat, den Bündnisvertrag zu unterzeichnen. Die Hauptvergeltungsmaßnahme hat Frankreich ergriffen, indem es die Verhandlungen abbrach, die in Paris zwischen Vertretern eines französischen Konföderiums und den Vertretern der rumänischen Nationalbank zwecks einer Anleihe von 500 Millionen Frank geschlossen wurde. Ihm folgt Italien, indem es jeden Munitionstransport abbrach und außerdem den Dnests 3000 Pferde, die von der rumänischen Regierung gekauft und bereits bezahlt waren, zurückhielt. Ueberbes hat Rumänien Rumänien angelündigt, daß es jeden Warenverkehr für Rumänien verbiete, solange, als der Handelsvertrag Rumänien mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn nicht gekündigt worden sei.

Der Warenaustausch.

Berlin, 9. August. Wie der "Dtsch. Tag. Ztg." aus Bukarest gebracht wird, haben, der "Epoca" zufolge, die rumänischen Behörden im Sinne der mit Deutschland getroffenen Abmachung als Gegenleistung für die von Deutschland nach Rumänien gelieferten Waren 800 Waggons Benzin abgeführt. Am Freitag sind bereits 300 Waggons über Brebel eingegangen.

Berlin, 8. August. Wie der Volksanzeiger hört, ist gestern der hundertste Garmen-Zug aus Deutschland nach Rumänien abgefahren. Seit Aufnahme des Güterverkehrs im Mai sind 50 000 Tonnen Güter von hier nach Rumänien ausgeführt worden. Der Donaugüterverkehr nach Rumänien von Regensburg aus ist gleichfalls eingerichtet.

Griechenland.

Konstantinopel, 9. August. In unterrichteten Kreisen wird die Meldung aus Saloniki verbreitet, nach Ankunft des serbischen Kronprinzen habe der Bivervand Griechenland vor die Wahl gestellt, es möge entweder eingreifen, oder das griechische Peloponnes werde bis zur Befreiung von Alt-Serbien König Peter als Herrschaftsgebiet zuerkannt. Zaimis habe die Antwort bis nach den Wahlen verschoben.

Die Kämpfe der Türkei.

Ueber den Zusammenstoß östlich des Suezkanals wird jetzt kürzlich berichtet, daß nur eine Erfindungsabteilung vorrückte und wieder nach dem Stützpunkt Kotia zurückkehrte. Darauf seien die Engländer auf Kotia vorgezogen, aber mit schweren Verlusten geworfen worden. Man muß gesehen, daß durch diese

Darstellung der Vorfälle nicht gerade an Klarheit gewinnt.

Beste gute Erfolge haben die Türken in Persien und in Richtung Ban-See zu verzeichnen. Es schien eine Zeitlang, als sollte der kühne Zug der südlichsten Gruppe in Armanah sein Ende erreichen; jetzt aber sind die Russen in mehreren Gefechten geworfen und auf Samadan zurückgedrängt worden. Ebenfalls hat die nördlich anschließende operierende Gruppe erfolgreiche Kämpfe bestanden und von Wilik und Much Besitz genommen. Die weitere Entwicklung dort hängt davon ab, wann die russischen Heerführer zur Stelle sein werden.

Die U-Boote im Juli.

Berlin, 9. August. Die „Tägl. Rdsch.“ erzählt über Holland, daß nach Schätzungen englischer Meeresleute die Handelsflotte der Verbündeten im Monat Juli ungefähr 110000 Tonnen und die Handelsflotte der Neutralen etwa 24000 Tonnen Laderaum durch den Unterseebootskrieg verloren habe.

14 englische Dampfer durch ein deutsches U-Boot versenkt.

Berlin, 9. August. (Amstsch.) In der Zeit vom 31. Juli bis 5. August hat eines unserer Unterboote in der Nordsee 13 englische Fischdampfer und einen Regierungskohlen-dampfer versenkt.

Votales u. Provinzielles.

Sobrau D. C., den 11. August 1916.

• (Ergellenz Sacmeister.) Der bisherige stellvertretende Kommandierende General des VI. Armeekorps, General der Infanterie von Sacmeister, ist zum Kommandeur einer Division im Osten ernannt worden.

• (Das Eisene Kreuz) erhält Vordr. von Kupfert in Pleh.

• (Das Eisene Kreuz) erwarb sich für bewiesene Tapferkeit auf dem westlichen Kriegsschauplatz der Garde-Füßler Robert Wladara, ein Sohn des Tischlermeisters Franz Wladara von hier.

• (Wichtig für Radfahrer!) Bekanntlich tritt am Sonnabend, den 12. d. M. die Verordnung betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung der Fahrradbereifungen (Einschränkung des Fahrradverkehrs) in Kraft. Die Erlaubnis zur weiteren Benutzung der Fahrräder erfolgt auf einen besonderen Antrag hin, der bis zum 12. August spätestens bei der hiesigen Polizeiverwaltung eingereicht sein muß. Von diesem Termin ab haben der Anordnung des Befehlshabers zufolge die Radfahrer die Fahrradbereifungen anzumelden. In der diesbezüglichen Bekanntmachung, welche im Rathaus einzusehen ist, sind alle Einzelbestimmungen enthalten.

• (Die Reichsfeischkarte kommt!) Nun wird es ernst! Die Reichsfeischkarte, deren Kommen schon seit längerer Zeit in Aussicht gestellt wurde, soll am 2. Oktober in Kraft treten. Wie die kölnische Zeitung von ausländischer Stelle erfährt, wird die Reichsfeischkarte am 2. Oktober in Kraft treten. Sie gilt jeweils für die Dauer von vier Tagen. Die Bekanntmachung der Bestimmungen, welche Arten von Wild und Geflügel in die Feischkarte eingezogen werden sollen, erfolgt in den nächsten Tagen. — Der spätere Termin ist wohl darauf zurückzuführen, daß man erst das Ergebnis der allgemeinen Bestandsaufnahme am 1. September abwarten will. Eine einheitliche Regelung der Fleischverteilung wird sicher vielen jetzt noch vorhandenen Miskständen bei der Fleischabgabe ein Ende bereiten.

• (Werkstoffe Händlerin.) In der heutigen Schöffengericht wurde die Wälgertin Niedzwiecki aus Domb, welche im Kreise Pleh, besonders in Warschauig Lebensmittel zu Handelszwecken ohne Gewerbeschein aufgekauft und den Odenbarm-Wachmeister in Warschauig zu beschaffen versuchte, mit 30 M. Geldbuße event. 6 Tagen Gefängnis bestraft.

• (Die Einbringung der Getreide.) Die gegenwärtigen Verhältnisse machen es nicht nur erforderlich, daß alle verfügbaren Arbeiter zu den Getreidearbeiten herangezogen werden, sondern es ist auch erwünscht, daß sich möglichst viele Sozialbearbeitungsempfänger, soweit sie dazu imstande sind, an der Mäharbeiten der Getreide beteiligen. Sie brauchen sich nicht durch die Besorgnisse vor einer Entziehung der Arbeit abhalten zu lassen, da der Vorstand der Verbandversicherungsanstalt Schiffsen in einem Schreiben an die Versicherungsbüroer erklärt hat, daß er die Beteiligung an Getreidearbeiten grundsätzlich nicht zum Anlaß von Rentenentziehungen nehmen und etwaige Abzüge von dritter Seite unberücksichtigt lassen wird.

• (Leder.) Es ist eine neue Bekanntmachung betreffend Höchstpreise und Beschlagnahme von Leder (Ch. II. 888/7, 16 R. N. U.) erschienen, die an Stelle der bisherigen Bekanntmachung betreffend Höchstpreise von Leder (Ch. II. 888/1, 16 R. N. U.) tritt. Durch die neue Bekannt-

machung sind die Höchstpreise für Leder entsprechend den kürzlich erlassenen neuen Höchstpreisen für Häute verändert und dieselben herabgesetzt worden. Auch die Bestimmungen über die Freigabe von beschlagnahmtem Leder und seine Verwendung haben Veränderungen erfahren.

Anträgen von nichtmilitärischen Stellen wegen der Beschlagnahme von Leder, sofern sie sich auf die Freigabe, an die Geschäftskasse der Untersuchungskommission für Lederhöchstpreise in Berlin Ch. II. 888/7, 16 R. N. U., und sofern sie sich auf die Beschlagnahmebestimmungen beziehen, an die Miskstelle der Kriegs-Rohstoff-Abteilung für Leder und Lederrohstoffe in Berlin, erhaben, zu richten.

Die Beschlagnahme tritt mit dem 1. September 1916 in Kraft. Zur Wortlaut, der für die beteiligten Kreise von Wichtigkeit ist, ist bei den Polizeibehörden einzusehen.

• (Die Lederkarte für Schulleder und Aufstellung der Kundenliste.) Alle Schuhmacherebetriebe (einschließlich der Reparaturwerkstätten und Beschlagnahmestellen), welche die Aufstellung einer Lederkarte für Schulleder bei der Bezirkskommission in Oppeln beantragt haben, können die Lederkarte vom 6. August d. J. ab bei dem Inspektionsleiter derjenigen Schuhmacherebetriebe abholen, in deren Bezirk der Betriebsinhaber wohnt. Die Ausgabe der Lederkarten erfolgt nur an die zum Handwerk gehörenden Betriebe des Schuhmachergewerbes. Die Betriebsinhaber haben sich unter Vorlegung ihrer Lederkarte spätestens bis zum 12. August in die Kundenliste derjenigen ordentlichen Lederhandlung (Veredler) oder Schuhmacher-Rohstoffgenossenschaft einzutragen zu lassen, von welcher sie Schulleder beziehen wollen und künftig zu beziehen können. Alle vor dem 7. August d. J. erfolgten Eintragungen in die Kundenliste sind ungültig. Die Verordnungen (Veredler und Schuhmacher-Rohstoffgenossenschaften) haben die Vordrucke für die Kundenlisten von der Bezirkskommission einzufordern. Die Kundenlisten sind spätestens am 14. August d. J. und zwar in doppelter Ausfertigung an die Bezirkskommission Oppeln, Handwerkskommission einzusenden.

• (Die Web-, Wirk- und Strickwaren.) Durch Beschlagnahme des Reichskanzlers über die Regelung des Verkehrs mit Web-, Wirk- und Strickwaren für die bürgerliche Bevölkerung vom 7. August 1916 ist die sogenannte Freiliste dahin abgeändert worden, daß Wolle- und Baumwollstoffe bis zu den Längen von 2 Metern, die bisher unter Ziffer 34 aufgeführt waren, nicht mehr unter die Freiliste fallen; zu dieser Abänderung zweierzig Mißbräute, die mit der bisherigen Ausnahmestimmung getrieben wurden.

• (Kartoffelveredelung.) Das Kriegsernährungsamt hat die Beschlagnahme vom 13. Juli 1916 über die vom 1. August 1916 ab herabgesetzten Höchstpreise für Kartoffeln erläutert und darauf hingewiesen, daß neue Verhältnisse in den Markverhältnissen anzupassen sind. Infolgedessen ist der Breslauer Magistrat am 5. August über den Preis schlüssig geworden, den er vorläufig anlegen will, und hat diesen Preis von 6,50 Mark für den Zentner bei 2 Prozent Gutgewicht für in Breslau ermitteltes Gewicht festgesetzt. — Der Magistrat teilt veröffentlicht folgendes: Wir verkaufen bis auf weiteres an jedermann Frühkartoffeln zum Preise von 5 Mark für den Zentner.

• (Wasser und Sohn zugleich Rekruten.) Im Rekruten-Depot des Infanterie-Regiments Nr. 154 in Strigau gesahen, wo der „Strigauer“ meldet, zuerst Vater und Sohn ihrer Militärpflicht; der Vater als 39-jähriger, als Landsturmann, der Sohn als 19-jähriger, als Muster.

• (Nicht Personen an Bilanzvergiftung gestorben.) Aus Aufzug wird gemeldet: Im hiesigen Krankenhaus sind der hiesige Bedienstete Georg Boder und dessen 10-jährige Tochter an Bilanzvergiftung gestorben. — Im Tzipfger Krankenhaus sind sechs Personen an Bilanzvergiftung gestorben, vier Schwaben noch in Abhängigkeit.

• (Hydrit, 10. August.) Auf der Steinkohlengrube Pischow verunglückt der Fabrikarbeiter Hermann Kammer in so schwerer Weise, daß er kurze Zeit darauf verstarb.

• (Hindenburg, 10. August.) Aus unbekanntem Ursachen ist an der Vorpostenlinie welche ein Zug der elektrischen Straßenbahn entfaltete, wobei ein Wagen umstürzte; die darin befindlichen Fahrgäste haben fast durchweg Verletzungen davongetragen.

• (Königsbühne, 9. August.) Trotz des Krieges entwickelt sich die Einwohnerzahl unserer Stadt ständig nach aufwärts. Sie stand nach der letzten Fortschreibung auf 80042. Damit hält sich Königsbühne an anderer hinter Odrick als drittgrößte Stadt Schlesiens. Königsbühne ist erst seit 1869 Stadtgemeinde. Damals betrug die Einwohnerzahl nur 14151.

B e r m i s c h t e s .

• Große Explosion in Rumänien. Mittwoch mittag ereignete sich eine große Explosion in der Pulver- und Waffensabrik von Subeßi bei

Bularek. Nach noch unbefestigten Weibungen sind mehrere Offiziere und Soldaten tot und viele verwundet. Der König und der Kriegsminister begaben sich sogleich nach dem Schauplatz des Unglücks, dessen Ursache noch unbekannt ist.

• (BZ.) Bularek, 10. August. Die Explosion erfolgte um 12 Uhr vormittags. Es explodierten nach einander zwei Kettenbehälter, ein Alkoholbehälter brannte aus. Die Hauptmagazine, die große Menge Ketten und Alkohol enthielten, blühten unbefestigt geblieben. Verwundet sind: 10000 Kilogramm Ketten und 6000 Kilogramm Alkohol. Der Betrieb des Werkes wird aufreht erhalten. 63 Verletzte sind getötet, 108 verletzt, von denen die meisten Brandwunden erlitten haben. Unter den Toten befindet sich der Vorarbeiter des Werkes, Oberst Albu, und der Betriebsleiter, Hauptmann Sobopol.

Ständekamts-Nachrichten von Sobrau. Sterbefälle.

Am 30. September 1915 der Fülller, Grubenarbeiter Franz Herol, 22 Jahre alt; am 4. August 1916 die Lagerarbeiterin Petrowella Donnerstag, 82 Jahre alt; die Diätarme Anna Ogermann, 70 Jahre alt; am 9. die hiesige. Holzarbeiterin Marie Walle, 28 Jahre alt.

Ev. Gemeinde Sobrau D. C.

Sonntag, den 13. August cr., vorm. 10 Uhr: Polnischer Gottesdienst.

B e k a n n t m a c h u n g .

Bei einem dem Grundbesitzer Kreuzsch in Joksama gehörigen Schweine ist Rotlauf festgestellt worden. Wir haben die erforderlichen Schutzmaßregeln über das verzeichnete Geschäft angeordnet.

Sobrau D. C., den 9. August 1916.

Die Polizei-Verwaltung. Reihe.

B e k a n n t m a c h u n g .

Auf Grund der Bekanntmachung des Herrn Stellvertreters des Reichskanzlers vom 10. Juni cr. — R.-G.-Bl. S. 463 ff. und vom 13. Juli cr. — R.-G.-Bl. S. 693 machen wir hiermit die beteiligten Gewerbetreibenden sowie die hier ortsanfässige Bevölkerung darauf aufmerksam, daß von jetzt an im Kleinhandel und in der Maßschneberei Loden, Wirk- und Strickwaren sowie auch ihren gefertigten Ergänzungen gegen Bezugscheine an die Verbraucher verkauft werden dürfen. Als Kleinhandel gilt jeder Verkauf an den Verbraucher.

Der Bezugschein wird dem Verbraucher nur im Bedarfsfalle und nur auf Antrag erteilt. Der Antragsteller muß die Notwendigkeit der Anschaffung dorthin. Von diesem Verlangen kann Abstand genommen werden, wenn die Vermutung für die Notwendigkeit spricht.

Die Anfertigung des Bezugscheines erfolgt durch die zuständige Polizeibehörde des Wohnortes des Antragstellers — für Sobrauer Einwohner also durch die unterzeichnete Polizei-Verwaltung. Die Polizeibehörden haben nach Maßgabe der Anweisung der Reichsleitungsstelle die Notwendigkeit der beantragten Anschaffung nachzuprüfen. Die Bezugscheine werden, auch wenn der anzuschaffende Gegenstand für ein anderes Familienmitglied bestimmt ist, nur auf den Namen des Familien-Oberhauptes ausgestellt.

Bemerkt wird weiter, daß 1. der Bezugschein nicht übertragbar ist, 2. derselbe im ganzen deutschen Reich gilt, 3. derselbe kein Recht auf Vorfierung der Ware gibt,

4. für jede Warengattung ein besonderer Bezugschein notwendig ist und 5. der Verkäufer nur gegen Abgabe des von der betreffenden Ortspolizeibehörde des Käufers ausgefertigten, abgestempelten Bezugscheines Waren liefern darf. Mißbräuchliche Verwendungen des Bezugscheines, insbesondere seine Uebertragung und die Verwendung für eine andere Person, als die, auf die er ausgestellt ist, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 15000 Mark bestraft. Dieselbe Strafe trifft diejenigen Gewerbetreibenden, welche Waren ohne Bezugschein an die Verbraucher verkaufen, sowie diejenigen, welche nach erfolgtem Verkauf gegen Bezugscheine diesen nicht durch deutlichen Vermerk über die erfolgte Warenabgabe ungültig machen (Lochen oder dergl.)

Die ungültig gemachten Bezugscheine müssen von den Gewerbetreibenden sehr sorgfältig gesammelt und spätestens am 1. jedes Monats an uns sauber geordnet getrennt für jede Warengattung abgeliefert werden. Wir erwarten die genaueste und gewissenhafteste Beachtung dieser Anordnung. Sobrau D. C., den 11. August 1916.

Die Polizei-Verwaltung. Reihe.

• Ein Paar weiße Damenhandschuhe und ein Regenschirm sind im Schaltervorraum des Postamts stehen geblieben. Abzuholen beim Postamt.

Die neuen Postgebühren

in Taschenformat, à Stück 5 Pf., erhältlich in P. Hunold's Papierhandlung.

Bekanntmachung.

Am Sonnabend den 12. d. Mts. vor- mittags von 8-12 Uhr werden die Brot- marken für die nächsten zwei Wochen und zwar
a) vom 13. bis einschl. 19. August cr.
b) vom 20. bis einschl. 26. August cr.
wie folgt verteilt: Buchstaben
A-G Wohnung der Frau Bürgermeister Reichs
H-L " Frau Lehrer König
M-R " " Frau Dampfäckerbes.
Szczepan
S-Z " " Fril. v. Wimmersporg.
Marken, die bis um 12 Uhr nicht abgeholt sind, können später nur bei uns - Zimmer 4 - während der Dienststunden eingelöst werden, wofür auch die Zahlungsmarken verabfolgt werden.
Selbstverfertigte erhalten Brotmarken nur für den 13., 14. und 15. d. Mts. in unserem Bureau, Zimmer 4.
Sohrau OS., den 11. August 1916.
Der Magistrat. Reich.

Bekanntmachung.

Am Sonnabend den 12. d. M. von vorm. 7 Uhr ab wird Fleisch in nachbenannten Verkaufsläden verkauft:
Fleischermeister Josef Szczepanek: Schweine- und Kalbfleisch.
Fleischermeister Johann Frischatzki: Kalb-, Schweine- und Hundefleisch.
Fleischermeister Franz Gornik: Schweine-, Kalb- und Hundefleisch.
Fleischermeister August Frischatzki: Schweine- und Kalbfleisch.
Fleischermeister Vincent Hensel: Kalb- und Hundefleisch.
Preise wie üblich.
Sohrau OS., den 11. August 1916.
Der Magistrat. Reich.

Bekanntmachung.

Wer will dem Betrag des 16. August 1916 Borräte früherer Ernten an Roggen, Weizen, Gerst (Dinkel, Grise) sowie Erbsen und Einfirn, alle oder mit anderen Getreide außer Hafer gemischt, ferner an Roggenmehl und Weizenmehl (auch Dinkel) allein oder mit anderen Mehlarten gemischt, im Wohnort hat, ist verpflichtet, sie bis zum 20. August cr. bei uns - Zimmer 4 - getrennt nach Arten und Eigentümern anzugeben. Borräte, die zu dieser Zeit unterwegs sind, sind von dem Empfänger unverzüglich nach dem Empfang bei uns anzugeben.
Die Anzeigepflicht erstreckt sich nicht auf
a) Borräte, die im Eigentum des Reichs, eines Bundesstaats oder eines Landes, insbesondere im Eigentum eines Militär- fiskus der Landesverwaltung oder der Zentralstelle zur Beschaffung der Heeres- versorgung in Berlin stehen,
b) Borräte, die im Eigentum der Reichs- getreidekasse - Geschäftsabteilung m. b. H. oder der Zentralstelle für Getreide- u. Mehl m. b. H. - stehen,
c) Borräte an gedroschenem Brotgetreide und an Mehl, die bei einem Pächter zusammen 25 Kilogramm nicht übersteigen,
d) Borräte, die durch einen Kommunalver- band an Säbeler, Bräuderer oder Ver- braucher seines Bezirkes bereits abge- geben sind.
Sohrau OS., den 11. August 1916.
Der Magistrat. Reich.

Zwangs-Versteigerung.

Donstag, den 15. August cr., vorm. 10 Uhr werde ich in Sohrau OS., im Schindler- schen Gasthause

1 Rußbaumplantino und
1 großen Teppich

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver- steigere.

Sohrau OS., den 11. August 1916.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 16. August cr., vorm. 10 Uhr gelange ich in Henriettenberg im G. Hof des Herrn Johann Bockstol

6 Stück Gänse

und daran anschließend in Rowin vor dem Palaczeffschen Gasthause

1 Rußbaumkleiderschrank

zur öffentlichen meistbietenden Versteigerung.

Sohrau OS., den 11. August 1916.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 16. August cr., vorm. 11 Uhr versteigere ich in Timmendorf

1 Schwein und 1 Fuhre Kleeheu

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Verkaufsbewerb vorher im Bezirke des Herrn Bockstol selbst. Die Versteigerung erfolgte überwelt.

Sohrau OS., den 11. August 1916.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Wir machen auf die im Rathaus ausge- hängtte Anordnung des stellvertretenden General- kommandos des 6. Armeekorps vom 12. Juni cr. betreffend **Beschlagnahme und Bestands- erhebung der Fahrradbereifungen** aufmerksam. Diese Anordnung ist ferner der Fahrrad- eigentümer strengstens zu beachten.
Eine Sammelstelle für Fahrradbereifungen usw. haben wir bei dem Kaufmann Herrn Bruno Elias hieteilich eingerichtet. Diese Sam- melstelle ist an jedem Montag, Mittwoch und Sonnabend von vormittags 9-12 Uhr und nachmittags von 5-7 Uhr zur Empfangnahme von Fahrradbereifungen pp. geöffnet.
Sohrau OS., den 11. August 1916.
Die Polizei-Verwaltung. Reich.

Beschluß.

Der Kreisbauausschuß beschließt, den Beschluß vom 13. v. Mts. betreffend Abgabe von Vieh- seitens des Ringgrundbesitzes in den Städten und Landgemeinden des Kreises dahin abzu- ändern, daß schon die Besitzer von mehr als 3 Stück **ausgewachsenen Kindern** Vieh- stücke unter Zugrundelegung der für die Vieh- erung festgelegten Norm abzugeben haben.
Kyhnil, den 2. August 1916.
Der Kreisbauausschuß.
gez. Verh. Lucas. Rentw. d.
Vorstehendes bringen wir hiermit zur allge- meinen Kenntnis.
Sohrau OS., den 11. August 1916.
Der Magistrat. Reich.

Bekanntmachung.

Nach § 1 des Gesetzes, betreffend die Erhöhungen der Zuschläge zur Einkommensteuer und zur Ergänzungsteuer, treten vom 1. April 1916 ab bei allen Einkommensteuerpflichtigen mit Einkommen von mehr als 2400 Mark und bei allen Ergänzungsteuerpflichtigen an die Stelle der bisher erhobenen Steuerschläge die nachstehend angegebenen **erhöhten Zuschläge:**

In den Einkommens- klassen von mehr als	2400 bis	3000 M.	I. bei der Einkommensteuer		II. bei der Ergänzungsteuer	
			a. für die Einkommen- steuerpflichtigen	b. für die Ergänzung- steuerpflichtigen	50 Prozent	50 Prozent
"	"	3000	25	15	25	15
"	"	3900	25	16	25	16
"	"	5000	30	20	25	20
"	"	6500	40	25	25	25
"	"	8000	50	30	25	30
"	"	9500	60	35	25	35
"	"	12500	70	40	25	40
"	"	15500	80	45	25	45
"	"	18500	90	50	25	50
"	"	21500	90	55	25	55
"	"	24500	100	60	25	60
"	"	27500	110	65	25	65
"	"	30500	120	70	25	70

II. bei der Ergänzungsteuer 50 Prozent der zu entrichtenden Steuer.

Bei Bemessung der nach dem Maßstabe der Einkommensteuer an kommunale oder andere öffentliche Verbände zu entrichtenden Abgaben bleiben die **Steuerzuschläge außer Betracht.**

Die Steuerpflichtigen werden hiermit mit dem Bemerkten in Kenntnis gesetzt, daß die Er- hebung der Steuerzuschläge gleichzeitig mit der Erhebung der voranstehenden Einkommen- und Er- gänzungsteuerbeträge erfolgen wird.

Die auf das I. und II. Quartal 1916 entfallenden Beträge der erhöhten Zuschläge werden mit dem am 15. August 1916 fälligen Steuern erhoben.

Sohrau OS., den 10. August 1916.

Der Magistrat. Reich.

Alfa-Laval-Separator

bekanntlich der beste Entrahmer der Welt, ist auf meinem Lager in allen Größen zu jeder Zeit zu haben. - Tausche jede Konkurrenz-Zentrifuge, wie z. B. Pan, Dinbello, Zenit, Titania usw. gegen den **modernen Alfa-Separator** ein. Ausser Alfa-Separatoren führe ich **Pionier- und Perfekt-Separatoren** zum Preise:

- Pionier (45 Liter Stundeneistung) Mark 80.-
- Perfekt I (60 " " ") Mark 125.-
- Perfekt II (90 " " ") Mark 140.-
- Perfekt III (120 " " ") Mark 155.-



bei welchen längere Teilzahlung gewährt wird. Bei Barzahlung hoher Rabatt. - **Ersatz- teile und guten Separator-Oel** stets am Lager. - **Reparaturen** werden bei allen Maschinen schnell und billig ausgeführt. Alle anderen

landwirtschaftl. Maschinen und Ackergeräte

stets am Lager, zu welchen Ersatzteile immer zu haben sind.

Habe auch größeren Posten **Ersatzteile zu Grassähern**, ver- schiedene Marken.

Richard Latocha, Sohrau OS., Ring
Maschinenhandlung.

Färbererei, chemisches Reinigungswerk

Max Zimmer Inhaber: Curt Müller & Zeun Beuthen OS.

16 eigene Läden

Filiale: **Sohrau OS., Breitestr. 54**

empfeilt sich zum **Reinigen und Färben** von Damen- und Herrenkleidern, Tep- pichen, Portieren, Decken, Läufern, Möbelstoffen, Fellen, Muffs, Boas, Kopf- und Um- schlaggetüchern, Federn u. Handschuhen. - Gardinen-Spezial-Wäscherei - Spitzenfärberei.
Sauberste Ausführung. Schnellste Lieferung.

Reichenberger's Zahnateller

~ Sohrau OS., Ring 129 ~

empfeilt sich zur Anfertigung künstl. Gebisse. - Plombieren, Zahnziehen etc.
Prompte und gewissenhafte Ausführung.

Hierdurch zeige ergebenst an, daß ich im Laufe der verw. Frau Fleischermeister Figulla, Niedervorstadt

ein Vorkostgeschäft

eröffnet habe. Ich bitte um geschätztes Wohlwollen und

gütliche

hochachtungsvoll
Anna Borzutzki.

Nur sich nicht verblüffen lassen!



Diabolo-Separatoren

sind beste u. schärfste Entrahmer. Billig. Preis, auch Teilzahlung.

5 Jahre Garantie!
Zu beziehen durch

Bruno Elias
Sohrau OS., Friedr. Str. 25.

Bei Bezug von landwirtschaftl. Maschinen bitte Preise bei mir einzuholen, eventl. Offerte durch meinen Reisenden kostenlos.

Wir suchen

Arbeiterinnen.
Paulshütte.